

НЮВ



Projekt 2016

10.4. - 26.6. | Hiob

Leiden – tiefe Antworten auf eine uralte Frage

Von Ostern 2012 bis Ostern 2013 haben wir als Gemeinde jeden Tag ein Kapitel Bibel gelesen. Es tat uns gut. Seitdem nehmen wir uns immer mal wieder Zeit, Gott in seinem Wort zu begegnen. Ihn wollen wir in den kommenden Wochen besser kennenlernen.

Herzlich willkommen zu einer schwierigen Reise. Eine Reise in die Dunkelheit. Eine Reise zu Schmerz, Leid, offenen Fragen. Aber auch einer Reise zu Gottes Liebe, Demut und tiefem Geborgensein. Können ein paar Wochen Bibellesen, Gottesdienste und Gesprächsrunden unsere Fragen zum Leid beantworten? Wohl kaum... Aber wir werden strahlend schönen Splittern göttlicher Weisheit und Liebe begegnen. Und unseren Lebensrucksack mit Dingen füllen, die uns vielleicht in den dunkelsten Stunden erleuchten und nähren können. Möge Gott es uns allen schenken! Und wir werden in die Abgründe einer herzlosen Theologie blicken, die leidenden Menschen statt Trost und Ermutigung eher Last und Schuld zuweist. Möge Gott uns vor solchen Gedanken oder sogar Worten bewahren!

Erst einmal: Jede **Bibelübersetzung** in Deutschland ist gut (okay, die Zeugen Jehovas arbeiten mit Mist...). Wenn du also eine Bibel gefunden hast, die du gerne liest – Prima!!! Wer aber noch unsicher ist, kann etwas Hilfe bekommen: Unter www.bibelserver.de gibt es viele gute deutsche Bibeln online zu lesen. Schnapp dir einen Text von Paulus und von Mose und von Matthäus und lies ihn in verschiedenen Übersetzungen. Welcher Stil spricht dich an? Was erreicht **dein Herz**? Das können 15 gut investierte Minuten sein (ist ja fast wie heiraten, da nimmt man sich Zeit). Wir empfehlen für Leute mit zu viel Bildung die **Elberfelder** Bibel. Total anstrengend zu lesen, aber durch ihre penible Genauigkeit manch-

mal ein echter Hammer. Für uns Normalos gibt es die „Neue Genfer Übersetzung“, „**Neues Leben**. Die Bibel“ oder auch die „Einheitsübersetzung“. Sehr leicht verständlich sind die aktuellen Ausgaben der „**Guten Nachricht**“ und der „**Hoffnung für alle**“. Und wer eine sehr freie Übersetzung mit wunderschöner Sprache (leider nur Neues Testament) lesen möchte: „**Willkommen daheim**“ (Leseprobe bei www.scm-shop.de) von Fred Ritzhaupt berührt das Herz. Jede Bibel bekommt man bei jedem Buchhändler – sofort oder ein paar Tage später.

Und wem das alles etwas verwirrend klingt: Wir schenken dir auch gerne eine gute Bibel für deine ersten Monate.

Tipps zur Bibellese

In keiner Zeit vor uns war es so einfach an eine Bibel zu kommen wie bei uns. Niemals zuvor gab es die Bibel in so vielen Sprachen. Wir finden Bibeln in Hotels, Wartezimmern, Bibliotheken und vielen Privathäusern. Aber die wenigsten kennen sie. Aber nicht zuletzt unsere Freunde von Willow haben in vielen Untersuchungen nachgewiesen, dass nichts das geistliche Leben so stark beeinflusst, wie das Hörende Lesen der Bibel.

1. Nimm die Bibel und lies
Organisiere deine Zeit so, dass du möglichst regelmäßig in der Bibel lesen kannst. Auch wenn es keiner wahr haben möchte, gilt doch häufig das Sprichwort „Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“. Eine gewisse Routine macht vieles einfacher. Um hierbei eine Hilfestellung zu geben, haben wir für jeden Tag ein Kapitel herausgesucht - um zumindest hier Leitplanken zu geben. Vielen hilft es, wenn sie ihre Bibel häufig am selben Ort lesen, wo diese aufgeschlagen liegenbleibt und auf einen wartet. Am besten in einem ungestörten Bereich der Wohnung, wo zumindest für eine kurze Zeit keine Ablenkung vorhanden ist. Bevor du mit dem eigentlichen Bibellesen beginnst, denke daran, warum du das tun möchtest. Nicht aus religiöser Pflichterfüllung, nicht aus intellektuellem Eifer - sondern mit dem Wunsch Gott besser kennenzulernen und mit der Bitte um sein Reden. Lies die Bibelstelle langsam und aufmerksam. Manchmal ist es auch sinnvoll, einzelne Verse, Stellen oder auch das gesamte Kapitel mehrmals zu lesen. Der dänische

Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard meinte, dass man die Bibel wie einen Liebesbrief lesen müsse. Denn diesen liest man viele Male, und man liest vor allem auch zwischen den Zeilen.

2. Denk´ darüber nach
Die beiden grundlegenden Fragen beim Bibelverständnis sind: Was bedeutet dieser Text für die ursprünglichen Leser? Was bedeutet der Text für uns heute? Vor allem in den erzählenden Passagen der Bibel werden uns Situationen erörtert, Personen beschrieben und Szenen vor Augen gestellt. Versuche dir das Gelesene lebendig vorzustellen und dich selbst in die Situation zu versetzen. Frag dich bei jedem Abschnitt: „Was bedeutet das für mich, was ich da gelesen habe?“ Wenn dich einzelne Worte oder Verse besonders ansprechen, bleib ruhig bei diesen Textstellen und lass sie auf dich wirken. Sollten sich dennoch Fragen ergeben, die dich nicht mehr loslassen oder wo du unbedingt Hilfestellung brauchst, schick´ eine Email: bibelfragen@cghh.de .

3. Sprich mit Gott
In der Bibel stellt sich uns ein Gott vor, der sich mitteilt; der redet. Der Unterschied zwischen einem Roman und der Bibel ist, dass man beim Lesen der Bibel nicht beim reinen Lesen stehen bleiben will, sondern darüber hinaus geht. Die Bibel ist ein Teil von Gottes Reden an uns und erfordert eine Reaktion.

Deshalb

Am 10. April starten wir wieder neue **Gruppen**, die sich unter der Woche in einer Wohnung treffen: Klein, schlank, ohne Schnick-Schnack und Rollenspielchen. Und du sollst dabei sein. Dort lesen wir die Bibel. Gemeinsam. Und hören, was Gott dem Einzelnen durch sein Wort sagt. Und treffen – jeder für sich, aber voreinander – Entscheidungen für unseren Alltag, die unser Leben verändern können. Und beten natürlich. Gemeinsam. Oder die Stetigen unter uns machen mit ihren vertrauten Hauskreiskumpanen weiter...

Am 10. April starten wir wieder neu mit **einem Kapitel Bibel am Tag**. Das schafft jeder. Eigentlich. Aber endlich machen wir es zusammen. Jeder von uns liest dasselbe Kapitel, jeder von uns bewegt dieselben Worte Gottes über den Tag in seinem Herzen. 11 Wochen lang. Herausfordernd. Verändernd.

Schaffbar.
Am 10. April ist die erste von 11 **Predigten** zu den gelesenen Bibeltexten, 11 Predigten aus dem gemeinsam gelesenen Wort unseres ewigen Gottes.

Was heißt das jetzt konkret?
Ab sofort beginnt die Anmeldephase. Willst du Gastgeber sein? Moderator einer kleinen Gruppe? Hast du Leute, mit denen du dich schon verabredet hast? Bis spätestens Ostern 2016 würden wir gerne jedem helfen, eine Gruppe zu finden oder zu bilden.

Gemeinsam: Kleingruppentipps

Bei dieser Form des Bibellesen braucht es keine Bibelspezialisten, Berufschristen und akademischen Überflieger. Es geht darum, dass wir untereinander ins Gespräch über Gottes Wort kommen und ihn reden lassen. Im Mittelpunkt soll der Text stehen. Es ist eine Chance, Gott in unser Leben sprechen zu lassen und biblische Wahrheiten auf unser Leben anzuwenden. Dies geschieht jedoch nicht im luftleeren Raum, sondern in Gemeinschaft. Wir sind herausgefordert den anderen in unser Blickfeld zu bekommen, über unseren Tellerrand zu blicken und zu sehen, wie Gott in unserem Leben und im Leben anderer wirkt.

Ankommen

Gott ist ein Gott der Gemeinschaft. Ein Gott, der sich nach seinen Kindern sehnt. „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.“ Zu Beginn wollen wir im Gebet Gott einladen und die folgende Zeit in seine Hände legen, ihn bitten zu reden und uns sein Wort aufzuschließen.

Bibellese

Der Moderator nennt die Bibelstelle, alle aus der Gruppe haben den Text vorliegen und einer aus der Gruppe liest die Verse laut vor. Alternativ können die Verse auch abwechselnd vorgelesen werden. Im Anschluss liest jeder leise für sich den Text erneut und überlegt, welche Worte für ihn oder sie persönlich bedeutsam sind. Vielleicht ist es hilfreich, sich bewusst zu machen, was die Bibel ist: Gottes gute Botschaft an uns - sein Reden über Generationen und Jahrhunderte hinweg.

Lasst euch Zeit und gebt Gott die Möglichkeit zu wirken. Es geht nicht darum, möglichst schnell durchs Thema zu kommen. Wir wollen den Text wirken lassen.

Austausch

Wir teilen einander mit, was uns berührt hat und wo Gott wirkt (und geredet hat). Die Bibel ist voll von Erlebnissen verschiedenster Menschen mit Gott. Aus ihren Fehlern und Erfahrungen können wir profitieren und lernen - über uns, über Gott. Und genauso kann auch unser Austausch ermutigend und aufbauend sein. Wir kommentieren das jeweils Gesagte möglichst nicht.

Erneute Bibellese / Gibt es Fragen?

Wir lesen noch einmal den Text laut vor und lassen ihn auf uns wirken. Alternativ können an dieser Stelle Fragen geklärt werden. Sollten Fragen offen bleiben, schickt eine Email an: bibelfragen@cghh.de.

Was wollen wir tun?

Jeder sagt, was er in den kommenden Tagen davon umsetzen möchte. Im Gehorsam Gott gegenüber als Ausdruck unserer Liebe zu ihm. Dies können Sachen sein, die dich generell beschäftigen oder auch Auswirkungen, die sich aus dem aktuellen Text ergeben. Wir kommentieren dies möglichst nicht. Da dies nicht im luftleeren Raum bleiben soll, kann es hilfreich sein, die Vorsätze aufzuschreiben und sich in der folgenden Woche darüber auszutauschen und zu ermutigen dranzubleiben.

Gebet

Wir schließen die Zeit mit einer gemeinsamen Gebetszeit ab, in der wir gemeinsam vor Gott treten. Die Gebetszeit wird mit dem Vater Unser abgeschlossen.

Text für den gemeinsamen Abend

Ankommen

Wir wollen im Gebet Gott einladen, die folgende Zeit in seine Hände legen, ihn bitten zu reden und uns sein Wort aufzuschließen.

Bibellese

Der für die Woche angegebene Text wird laut vorgelesen. Nachdem wir den Text gehört haben, liest jeder noch einmal den Text leise für sich. Wir wollen den Text wirken lassen, erwarten, dass Gott redet, und nicht möglichst schnell durchs Thema kommen.

Austausch

Wir teilen einander mit, was uns berührt und angesprochen hat und wo Gott wirkt (und geredet hat).

Erneute Bibellese/Gibt es Fragen?

Wir lesen den Text noch einmal laut vor und lassen ihn wirken. Alternativ können an dieser Stelle Fragen geklärt werden.

Was wollen wir tun?

Jeder sagt, was er in den kommenden Tagen tun möchte. Damit wir uns gegenseitig beim Erreichen unserer Ziele ermutigen können, kann es helfen, die Ziele aufzuschreiben.

Gebet

Wir schließen unsere Zeit mit einer gemeinsamen Gebetszeit ab. Diese beenden wir mit dem Vaterunser.

**Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.**

Amen.

Der Gerechte kann Leid ertragen

Die Zeiten mögen sich wohl ändern, aber die Menschen bleiben immer dieselben. Quer durch alle Jahrhunderte hindurch waren es immer die gleichen elementaren Fragen, die die Menschheit bewegten. Hiob stellte vor tausenden von Jahren einige Fragen; vielleicht beschäftigst auch du dich mit denselben Fragen. Das Buch Hiob beschreibt die schweren Prüfungen eines Mannes, dank dessen Erfahrungen wir eine Menge über das Wesen Gottes lernen können.

Autor und Abfassungszeit

Der Autor ist unbekannt, wahrscheinlich vor 1445 v. Chr. verfasst. Es gibt nur wenige Hinweise, interne wie externe, die auf einen bestimmten Verfasser hindeuten.

Schlüsselpersonen im Buch Hiob

Hiob – geduldig und leidend; Gott prüfte seinen Glauben, bei diesem allem sündigte Hiob nicht und schrieb Gott nichts Ungereimtes zu (1,1–42,16)

Eliphas der Temaniter – ein Freund Hiobs; glaubte, dass Hiob auf Grund von Sünde leiden musste (2,11; 4,1–5,27; 15,1–35; 22,1–30; 42,7–9)

Bildad der Schuchiter – ein weiterer Freund Hiobs; glaubte, dass Hiob unbussfertig war und deshalb leiden musste (2,11; 8,1–22; 18,1–21; 25,1–6; 42,9)

Zophar der Naamatiter – ein dritter Freund Hiobs; meinte, dass Hiob eine noch schwerere Strafe für seine Sünde verdient hätte (2,11; 11,1–20; 20,1–29; 42,9)

Elihu der Busiter – ergriff das Wort gegen Hiobs Freunde; glaubte, dass Gott Leid zuließ, um Hiobs Charakter zu formen (32,1–37,24)

Hintergrund und Umfeld

Das Buch beginnt mit einer Szene im Himmel, die dem Leser alles erklärt (1,6–2,10), und somit seine göttliche Inspiration sicherstellt. Hiobs Leid war auf einen Wettstreit zwischen Gott und Satan zurückzuführen. Weder Hiob noch seine Freunde wussten davon, sodass sich alle bemühten, Leid aus der Perspektive ihrer Unwissenheit zu erklären, bis Hiob schließlich in nichts anderem als dem Glauben an Gottes Güte und der Hoffnung auf seine Erlösung zur Ruhe kam. Dass Gott sein Vertrauen rechtfertigte, ist die großartige und zentrale Botschaft des Buches. Wenn es keine rationalen oder gar biblischen Erklärungen für Katastrophen und Leid mehr gibt, hilft nur das Vertrauen in Gott. Diese Möglichkeit ernsthaft in Betracht zu ziehen, wird dem Leser hier auf eindrückliche Art und Weise vermittelt.

Gottes Wesen im Buch Hiob

Gott ist ein Befreier – 33,27–28

Gott ist herrlich – 37,22

Gott ist unsichtbar – 23,8–9

Gott ist gerecht – 4,17; 8,3; 34,12; 37,23

Gott ist liebend – 7,17

Gott ist mächtig – 5,9; 9,4.10; 26,14; 36,22; 40,9

Gott ist vorhersehend – 1,21; 26,10; 37,9–13

Gott ist rechtschaffen – 36,3

Gott ist unergründlich – 11,7; 37,23

Gott ist weise – 9,4; 11,11; 21,22; 23,10; 28,24; 34,21; 36,4–5; 37,16

Gott ist zornig – 9,13; 14,13; 21,17

Christus im Buch Hiob

Das Buch Hiob wirft viele Fragen hinsichtlich des Leidens auf. Während es schwierig ist, im Buch Hiob eine konkrete und befriedigende Antwort zu finden, ruht unsere Hoffnung in Christus, der sich mit unseren Leiden identifiziert (Hebr 4,15). Letztendlich ruft Hiob Christus an, den Mittler zwischen den Menschen und Gott (9,33; 25,4; 33,23).

Schlüssellehren im Buch Hiob

Treue inmitten von Leid (2,9; 13,15; 4Mo 12,10–12; Lk 22,31–34; Joh 21,15–19; 2Kor 1,3–7; 12,7–10; Hebr 12,5–12; 1Pt 5,10)

Schlüsselworte im Buch Hiob

Untadelig: Hebräisch tam – 1,1.8; 2,3; 8,20; 9,20–22 – bedeutet „vollkommen sein“. Dieses Wort beschreibt die Integrität einer Person: die Gesamtheit seiner Konstitution. Im Hohelied der Liebe finden wir dieses Wort als Kosename für die sulamitische Braut (siehe „meine Makellose“ Hi 5,2; 6,9). Im AT finden wir „untadelig sein“ oft im Zusammenhang mit dem Aufrichtigen (1,1.8; 2,3; Ps 37,37; Spr 29,10) und im Gegensatz zum Gottlosen (9,22; Ps 64,3–5). Hiobs Anspruch, untadelig zu sein, deckt sich mit Gottes Beurteilung über ihn. Es bedeutet aber nicht, dass er absolut vollkommen war (1,8; 9,21; 14,16–17). Der Psalmist schreibt, dass auf den Gerechten eine friedliche Zukunft wartet. Genauso war es bei Hiob (42,10–12; Ps 37,37).

Leid und Schmerz: Hebräisch ʿoni – 10,15; 30,16.27; 36,8.15.21 – stammt von einem Wort, das „Elend“ oder „Armut“ bedeutet. Es will uns einen unter einer schweren Last gebeugten Menschen vor Augen malen. Die Schrift schildert uns, wie der Herr die Bedrängnis, die seinem Volk Leid und Schmerz verursacht, sieht. Er hört auch ihr qualvolles Schreien (1Mo 16,11; 2Mo 2,23–25). Der Herr fordert uns auf, all unsere Last auf ihn zu werfen, denn er ist stark genug und liebt uns so sehr, dass er uns in Zeiten der Not zur Seite steht (1Pt 5,7). Da er alles unter Kontrolle hat, können wir gewiss sein, dass er auch durch die vorübergehenden Schwierigkeiten, in denen wir uns manchmal befinden, Gutes zu bewirken vermag (Röm 8,28). Die gesamte Geschichte Hiobs ist eine sehr lebendige Illustration dessen (42,10–17; 2Kor 12,7–10).

Siehe: Hebräisch raʿah – 19,27; 22,12; 40,11 – ein alltägliches Wort, welches oft im Zusammenhang mit der natürlichen Funktion des Auges benutzt wird, und folglich meistens mit »sehen« übersetzt wird (1Mo 48,10; 5Mo 1,8; 2Kö 3,14; Mi 7,9–10). Mit dem Begriff werden aber auch eine Anzahl metaphorischer Bedeutungen verbunden wie z.B. Annahme (1Mo 7,1; 4Mo 23,21) und Vorsorge (1Mo 22,8.14; 1Sam 16,1), sogar der Gedanke von Errettung oder Sicherheit kann angedeutet werden. In Hi 42,5 bedeutet das Wort „sehen“ im Sinne von „sich bewusst werden“ oder etwas „völlig erfahren“, das vorher unbekannt oder unverständlich war.

Häufig auftauchende Fragen

1. Welche Art von Beziehung pflegte Hiob zu Gott?

Hiobs Biografie beginnt mit einer vielfältigen Beschreibung seines Charakters: „der war ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der Gott fürchtete und das Böse mied“ (1,1). Er betete für seine Kinder und war darum besorgt, wie es um ihre Beziehung zu Gott stand (1,5). Er war erfolgreich und vermögend, ein Paradebeispiel eines gesegneten Mannes. Tatsache ist, dass Gott (1,8) mit seiner Aussage, die genau mit dem Eröffnungsvers des Buches übereinstimmt, die ganze Beurteilung Hiobs absegnet und seine Unterschrift darunter setzt.

Angesichts des plötzlichen und vernichtenden Verlustes – Kinder, Diener, Herden, all sein Hab und Gut – reagiert Hiob zunächst mit tiefer Trauer und Anerkennung der Souveränität Gottes. „Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; der Name des HERRN sei gelobt! Bei alledem sündigte Hiob nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott“ (1,21b-22).

Hiobs Freunde gingen mit ihm hart ins Gericht und er wunderte sich allmählich, warum Gott nicht willens war einzuschreiten, um die ganze Sache aufzuklären. Nachdem Gott dann endlich spricht, sehen wir zumindest teilweise, wo Hiobs Problem lag. Er verwechselte seine Beziehung zu Gott mit seiner Vertrautheit mit Gott. Der Herr tadelte Hiob nicht wegen seines Glaubens oder seiner Aufrichtigkeit; aber Hiob bestand förmlich darauf, von Gott eine Antwort auf all seine Schwierigkeiten, in denen er steckte, zu bekommen. Dieses Verhalten warf doch einige Fragen auf. Indem Gott Hiob nur einen kleinen Teil seiner tatsächlichen Ignoranz offenbarte, machte er ihm klar, dass es da noch eine ganze Menge an Dingen gab, von denen er schlicht und einfach keine Ahnung hatte. Als Geschöpf befand sich Hiob in keiner Position und hatte kein Recht, eine Antwort von seinem Schöpfer zu fordern. Die letzten Worte Hiobs sind geprägt von Demut und Buße. „Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und in Asche“ (42,5-6).

Zum Schluss seines Lebens genoss Hiob wieder dieselbe Beziehung zu Gott, wie er das bereits in seinen früheren Tagen tat. Er betete für seine Freunde und zog erneut gottesfürchtige Kinder groß. Er hatte ein erfülltes Leben.

2. In welcher Beziehung steht Satan zu Gott in Buch Hiob?

Satan ist zwar ein eingeschworener Gegner Gottes, aber die beiden sind keine ebenbürtigen Kämpfer. Satan ist ein Geschöpf; Gott ist der Schöpfer. Satan war ein Engel, dem seine erhöhte Stellung als Engel nicht mehr genug war, und folglich rebellierte er gegen Gott.

Der beständig herrschende Konflikt zwischen Satan und Gott wird veranschaulicht, indem Satan Gott vorwirft, dass die gerechten Menschen Gott nur aus Profitgründen anhängen würden. Sie vertrauen Gott nur solange, wie er sie auch gut behandelt, meint der Satan. Satan forderte Gott heraus. Er behauptete, dass Hiobs Gerechtigkeit noch nie geprüft wurde und stellte sie in Frage. Offensichtlich war der Satan davon überzeugt, dass er Hiobs Vertrauen in Gott zerstören könnte, wenn er ihn nur genug leiden ließe.

Satan erlitt eine weitere Niederlage. Gott zeigte anhand Hiobs Leben, dass rettender Glaube unzerstörbar ist. Seien die Leiden auch noch so unnachvollziehbar, mögen sie noch so unverdient erscheinen, ein echter Gläubiger lässt sich auf Grund von Leiden nicht von Gott abbringen.

Nach dem misslungenen Versuch, Hiob zu zerstören, verschwindet Satan für eine Weile. Er ist und bleibt ein besiegter Feind Gottes, und er tobt immer noch angesichts Gottes unabwehbaren Triumphs.

3. Warum müssen gerechte und unschuldige Menschen leiden?

Tatsache ist, dass es keine gerechten und unschuldigen Menschen gibt. Die Bibel stellt eindeutig fest, dass alle gesündigt haben (Röm 3,23) und alle Sünder verdienen es, ewig bestraft zu werden. Deshalb ist Gottes Gnade auch so einzigartig und erstaunlich.

Wenn wir diese Wahrheit erst einmal erfasst haben, dann können wir einen Schritt weiter gehen und sehen, dass es, menschlich gesprochen, einen relativen Maßstab bezüglich Gerechtigkeit und Unschuld gibt. D.h. einige Leute sind moralischer und tugendhafter als andere, sie sind unschuldiger. Stell dir jemanden vor, der sich an die goldene Regel halten will, oder jemanden, der sehr großzügig ist und sich um die Armen kümmert. Sicher werden die meisten auch kleinen Kindern eine naive Unschuld zugestehen. Wir sollten die Frage also neu formulieren: „Warum müssen kleine Kinder und Leute, die ein vorbildliches Leben führen, leiden?“

Diese Fragestellung offenbart die Annahme, dass ein gerechtes, unschuldiges Leben zwangsläufig auch zu einem leidfreien Leben führen müsse. Da mag wohl eine Beziehung bestehen, aber keine direkte. Tatsächlich wird Sünde früher oder später immer Leid nach sich ziehen, aber Leid ist nicht immer ein Indikator für Sünde. Hiobs Freunde konnten diese Wahrheit nicht fassen. Sie machten es sich ziemlich einfach. Widerfuhr jemandem Leid, so gab es ihrer Ansicht nach nur eine Erklärung dafür; im Leben dieser Person musste es Sünde geben.

Es gibt eine Vielzahl von Gründen für das Leid des Gerechten wie auch des Unschuldigen: 1) In einer sündigen Welt kann Ehrlich-Sein manchmal Leid mit sich bringen und der Gerechte muss leiden, z.B. wenn eine gerechte Person ihr Leben für jemand anderen opfert, 2) manchmal führen die Sünden Dritter dazu, dass jemand leiden muss, z.B. muss ein Kind viel erliden, weil seine Eltern etwas Ungerechtes getan haben, 3) selbst den Gerechten und Unschuldigen bleiben gewisse Dinge, die in einer ungerechten Welt eben vorkommen, wie z.B. Zahnschmerzen oder ein blauer Daumen, nicht vorenthalten; 4) manchmal gibt es keinen bestimmten Grund für das Leiden von Menschen. Hiob ist das beste Beispiel dafür.

4. Warum beantwortet Gott nicht alle von Hiobs (oder unseren) Fragen?

Diese Frage geht davon aus, dass, wenn Gott all unsere Fragen beantworten würde, es einfacher wäre zu glauben. Das stimmt nicht. Vertrauen geht viel weiter als Antworten. Manchmal stellen wir Fragen, damit wir nicht vertrauen müssen.

Schlussendlich müssen wir Gott aber mehr Vertrauen schenken als unserer eigenen Auffassungsgabe. Wir können Gottes Wege nicht immer verstehen. Wenn wir die Erfahrungen Hiobs betrachten, dürfen wir keinen falschen Schluss ziehen und meinen, wir dürften keine Fragen stellen. Oft helfen uns Fragen, den wahren Ursprung unseres Leidens zu erkennen. Die Geschichte Hiobs beinhaltet aber auch einige Warnungen für uns; wir dürfen nicht erwarten, immer und auf jedes unserer Leiden eine Erklärung zu finden.

Gott beantwortet nicht alle unsere Fragen, da wir einfach nicht in der Lage sind, alle seine Antworten zu verstehen.

Hiob kann übersetzt werden mit *der Angegriffene*.
Wie passend.

So 10. April Hiob 1

Hiob 1,1b: Er war rechtschaffen und redlich
und gottesfürchtig und mied das Böse.

Predigt:
Alles, wirklich alles kommt von Gott
Hiob 1, 21

Mo 11. April 1. Chronik 21

Das Buch Hiob beginnt mit einem Knall: Hiob leidet, weil
Gott den Satan gewähren lässt. Wie unklar das „Verhältnis“
zwischen Gott und dem Satan im Alten Testament ist,
zeigt der Vergleich zweier Erzählungen – die heute und
morgen dieselbe Geschichte erzählen.

Di 12. April 2. Samuel 24

Keiner erklärt uns so viel über den Teufel/Satan wie
Jesus selbst: Er hat Macht in dieser Welt und er ist böse.
Die Apostelgeschichte fasst einmal das Wirken Jesu mit
folgenden Worten zusammen: „und heilte alle, die vom
Teufel überwältigt waren“. Die Texte des Alten Testament
haben diese Tiefenschärfe noch nicht.

Kleingruppe | Hiob 1, 8-22



Der Herr hat gegeben,
der Herr hat genommen.

Mi 13. April Hiob 2

Hier haben wir das letzte Mal vom Teufel gehört – als
Erklärung für Leid ist er Hiob und seinen Freunden nicht
bekannt (wir als Leser sehen hinter den Vorhang, sie
nicht...).

Hiob 2 schließt mit der helfenden Hingabe der schwei-
genden Freunde. Lasst uns die kommenden Tage ein
wenig bei guten Freunden bleiben...

Do 14. April Römer 12

Die kommenden drei Tage lesen wir von plötzlich herein-
brechendem Leid und von Freundschaft.

Fr 15. April 1. Samuel 18

Sa 16. April 1. Samuel 19

So 17. April 1. Samuel 20

Predigt:
Gott der Vater

Mo 18. April Philipper 1

Im Leid kreisen die Gedanken von Paulus um Freund-
schaft, Anteilnahme, gemeinsames Lastentragen...

Kleingruppe | Hiob 3, 20-26

Warum gibt er Mühseligen Licht
und Leben den Verbitterten?

Di 19. April Hiob 3

Hiob verflucht seine Existenz. Hier ist der Tod nur das ersehnte Ende ohne Fortsetzung – ein gutes Beispiel, wie im Laufe der Jahrhunderte den Autoren der Bibel Dinge immer klarer geworden sind. Wir wissen inzwischen von Ewigkeit und neuer Erde, Auferstehung der Toten und Gottes ewiger Vaterschaft.

Hiob 3, 20
Warum gibt er Mühseligen Licht
und Leben den Verbitterten?

Lest noch einmal Vers 25 und 26.

Es gibt Ausleger, die diesen Vers ins Zentrum ihrer Auslegung stellen: Durch seine Furcht / seinen Unglauben hätte Hiob demnach das Schlimme in sein Leben eingeladen. Wir wissen es besser, weil wir in Kapitel 1 und 2 hinter die Kulissen schauen konnten.

Insgesamt ermahnt uns gerade das Buch Hiob, vorsichtig zu sein, Erklärungen zu finden für das (irgendwie verdiente) Leid anderer.

Aber seelsorgerlich gibt uns der Vers einen wichtigen Hinweis. Viele Leidende „haben es schon immer kommen sehen“ – im Nachhinein... Die meiste Vorahnung ist wohl doch eher eine nachträgliche Einsicht!

Mi 20. April Hiob 4

Elifas bedeutet:
Gott ist reich oder *Gott ist feines Gold*.
Er beginnt verheißungsvoll.

Hiob 4,2
Wenn man Dich anspricht, wird es Dich ermüden?

Vers 12-16 sollten uns Warnung sein: Elifas beansprucht, Gott gehört zu haben. Das aber stimmte nicht.

Do 21. April Hiob 5

Elifas' zentrale Antwort ist uns nicht fremd: Gott ist und bleibt gut.

Hiob 5,8
Ich jedoch würde Gott suchen
und Gott meine Sache vorlegen.

Fr 22. April Hiob 6

Hiob 6, 2-4
Würde man meinen Kummer doch wiegen, abwägen und legte man auf die Waage auch mein Leid! Denn tatsächlich ist es schwerer als der Sand des Meeres, darum sind meine Worte irr. Denn die Pfeile des Allmächtigen sind in mir, mein Geist trinkt ihr Gift; die Schrecken Gottes greifen mich an.

Hiob 6, 10
Und wollte Gott mich doch zertreten, seine Hand erheben und mich vernichten. So wäre noch mein Trost, und ich würde jubeln im Leid, mit dem er mich nicht schont, dass ich die Worte des Heiligen nicht verleugnet habe.

Sa 23. April 2.Kor 11,16 -12,10

Hiob fürchtet, Gott zu fluchen bevor er stirbt. Paulus beschreibt die Treue Gottes in seiner Schwachheit.

So 24. April

Hiob 7

Hiob beginnt, Gott selber anzusprechen –
der sein hauptsächliches Gegenüber ist.

Hiob 7, 17a
Was ist der Mensch, dass Du groß auf ihn achtest?

Predigt:
Den Schmerz verstehen lernen

Mo 25. April

Hiob 8

Bildad bedeutet Sohn des Streits

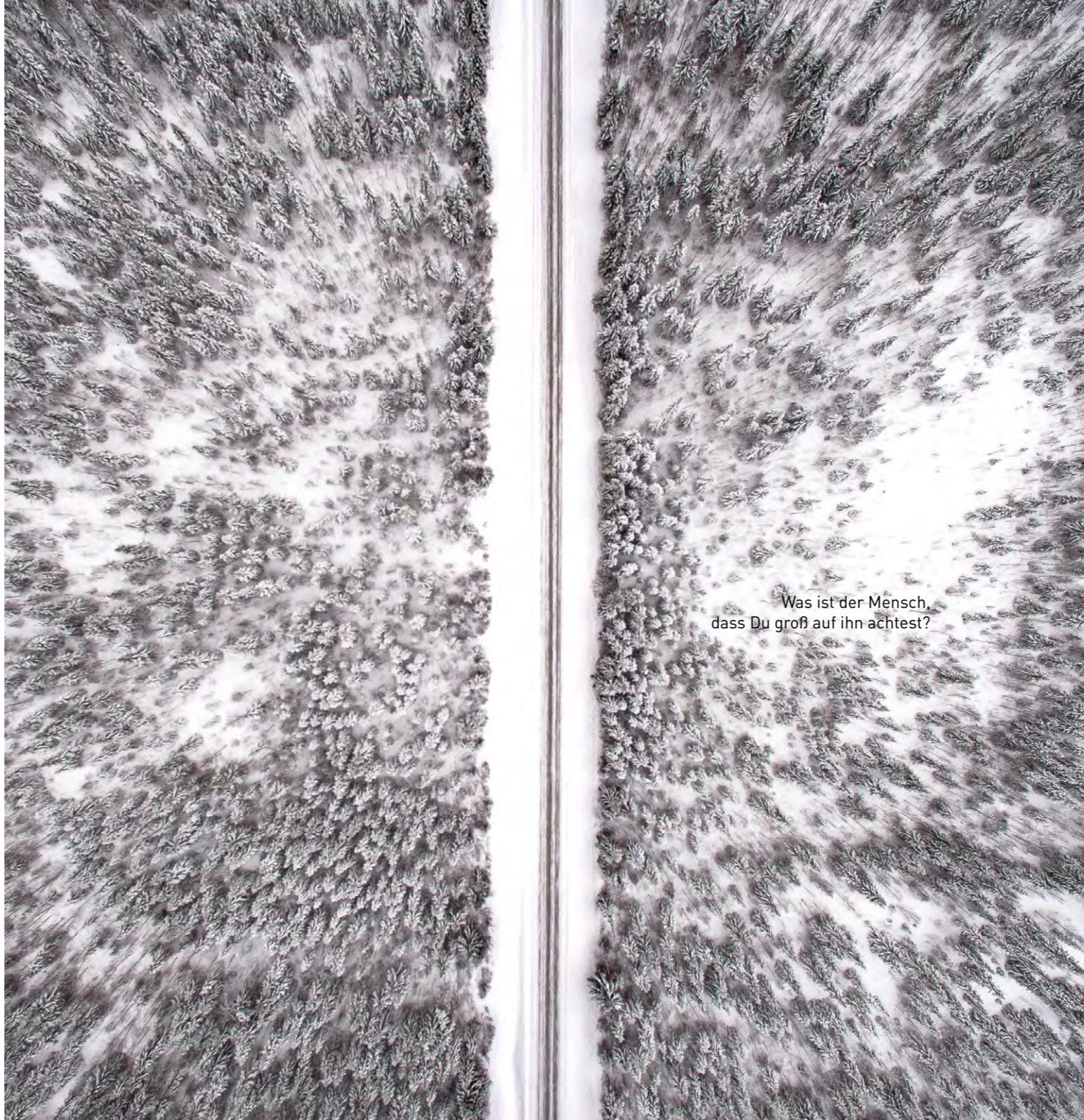
Hiob 8,3
Beugt etwa Gott das Recht oder
beugt der Allmächtige die Gerechtigkeit?

Kleingruppe | Hiob 7, 12-21

Di 26. April

Johannes 9

Bildad hätte dem Blindgeborenen die Schuld für seine
Blindheit zugeschrieben. Jesus sieht keine Schuld,
nur Leid, das beendet werden muss.



Was ist der Mensch,
dass Du groß auf ihn achtest?

Mi 27. April

Hiob 9

Hiob 9,12
Siehe, er rafft dahin und wer will ihm wehren? Wer
kann zu ihm sagen: Was tust Du?

Hiob 9,24
Die Erde ist in die Hand der Gottlosen gegeben, das
Angesicht ihrer Richter verhüllt er. Wenn er es nicht
ist, wer sonst?

Do 28. April

Psaln 139

Wie anders erlebt David die ständige Gegenwart Gottes –
Hiob will nur noch in Ruhe gelassen werden.

Fr 29. April

Hiob 10

Sa 30. April

Hiob 11

Zofar bedeutet der Raue

Hiob 11, 13-19
Du, Ijob, musst dein Herz zu Gott hinwenden und
deine Hände ihm entgegenstrecken. Doch reinige
sie erst von allem Unrecht und lass in deinem Haus
nichts Böses zu. Dann kannst du frei von Schuld den
Blick erheben; dann stehst du fest und brauchst
dich nicht zu fürchten. Das Unheil, das dich traf,
kannst du vergessen wie Wasserfluten, die verlaufen
sind. Dein Leben zeigt sich dann in neuem Licht und
strahlt noch heller als die Mittagssonne; nach aller
Dunkelheit kommt Morgenglanz. Du lebst in Sicher-
heit, mit neuer Hoffnung; du bist beschämt, doch
kannst du ruhig schlafen. In deinem Frieden wird
dich niemand stören, doch viele werden kommen,
dir zu schmeicheln.

Alle drei Freunde haben irgendwie Recht – aber da wir die Rahmenhandlung aus Kapitel 1 und 2 kennen, wissen wir es besser.

So 1. Mai Hiob 12

Hiob 12,5
Dem Unglück Hohn! So denkt, wer ohne Sorge ist,
der fest sich weiß, wenn Füße wanken.

Hiob 12,23:
Er macht Völker groß und er vernichtet sie;
er breitet Völker aus, und er leitet sie.

Predigt:
Machtlos heißt nicht Hoffnungslos

Mo 2. Mai Psalm 105

Gott ist der Herr der Geschichte – im Kleinen und im Großen.

Di 3. Mai Hiob 13

Hiob 13,3:
Doch ich will zum Allmächtigen reden,
und vor Gott will ich mich verteidigen.

Hiob 13,10:
Hart zurechtweisen wird er euch,
wenn ihr insgeheim die Person ansieht.

Kleingruppe | Hiob 11, 13-20

Der Mensch flieht wie ein Schatten
und kann nicht bestehen.

Hiob 13,20:
Nur zweierlei tue nicht mit mir, dann werde ich mich
nicht vor Deinem Angesicht verbergen! Entferne
Deine Hand von mir, und Dein Schrecken soll mich
nicht ängstigen! Dann rufe und ich will antworten,
oder ich will reden und Du erwidere mir!

Hiob 13,24:
Warum verbirgst Du Dein Angesicht
und hältst mich für Deinen Feind?

Mi 4. Mai Matthäus 18

Jesus formt eine Gemeinschaft aus Gnade und Annahme,
hart gegen die Sünde, dem Sünder zugewandt. Hiobs
Freunde leben nicht „sein Konzept“.

Do 5. Mai Hiob 14

Hiob 14, 1-3:
Der Mensch, von der Frau geboren, lebt kurze Zeit
und unruhevoll. Er geht wie eine Blume auf und
verwelkt, flieht wie ein Schatten und kann nicht
bestehen. Doch über einen solchen hast Du Deine
Augen geöffnet, und führst mich ins Gericht mit Dir!

Hiob 14, 13-17:
Verbirg mich doch dort unten bei den Toten, versteck
mich, bis dein Zorn vorüber ist! Bestimme doch, wie
lang ich warten muss, bis du mir deine Güte wieder
zeigst. Doch kommt ein Toter je zurück ins Leben?
Ich hielte gerne diese Qualen aus, wenn ich auf
bessere Zeiten hoffen könnte. Du würdest rufen, ich
dir Antwort geben. Du würdest wieder Freude an mir
haben und daran denken, dass ich dein Geschöpf
bin. Du würdest alle meine Schritte zählen, doch kei-
ne Liste meiner Sünden führen. Für immer würdest
du die Schuld verschließen, du decktest alle meine
Fehler zu.



Fr 6. Mai Johannes 11

Nein, sagt Jesus, mit dem Tod ist es nicht aus!
Und nebenbei lernen wir, dass man sogar in Gegenwart
der Auferstehung trauern darf...

Sa 7. Mai Hiob 15

Hiob und seine Freunde sind sich einig:
Hinter all dem steht Gott.

Hiob 15, 14-16:
Was ist der Mensch, dass er rein dastehen könnte,
und der von einer Frau geborene, dass er gerecht
wäre? Siehe, selbst seinen Heiligen traut er nicht
und der Himmel ist nicht rein vor ihm. Geschweige
denn ein unreiner und verderbter, ein Mensch, der
verkehrtes trinkt wie Wasser.

So 8. Mai Hiob 16

Predigt:
Was hat Leid mit Schuld zu tun?

Mo 9. Mai Johannes 10

Der Gott, den Hiob hier so „gegen sich“ erlebt – ist der
gute Hirte, der sein Leben gibt für uns.

Kleingruppe | Hiob 17



Als der Letzte wird er über dem
Staub stehen.

Di 10. Mai Hiob 17

Hiob 17,3b-c:
Leiste bei dir selbst Bürgschaft für mich! Wer sonst
wird in meine Hand einschlagen?

Mi 11. Mai 2.Kor 1, 1-11

Do 12. Mai Hiob 18

Fr 13. Mai Hiob 19

Hiob 19, 6-12:
Seht ihr nicht ein, dass Gott mir Unrecht tut? Mit
einem Netz hat er mich eingefangen. Ich schrei um
Hilfe, aber niemand hört. Ich will mein Recht, doch
keiner steht mir bei. Den Weg sperrt Gott mir ab,
ich kann nicht weiter; er lässt mich mitleidslos im
Dunkeln tappen. Gott hat mir meinen Wohlstand
fortgenommen und meine Ehre in den Schmutz
getreten. Ringsum reißt er mich ein wie eine Mauer,
wie einen Baum entwurzelt er mein Hoffen, schickt
mich hinunter in die Totenwelt. Sein ganzer Zorn ist
gegen mich entbrannt, er setzt mir zu, als wäre ich
sein Feind. Geschlossen rückt sein Heer zum Angriff
vor, rings um mein Zelt errichtet es sein Lager.

Hiob 19, 25-27a:
Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der Letzte
wird er über dem Staub stehen. Und nachdem man
meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus
meinem Fleisch Gott schauen. Ja, ich werde ihn für
mich sehen, und meine Augen werden ihn sehen,
aber nicht als Fremden.

Der Eine – wer kann ihm wehren?

Sa 14. Mai Psalm 16

Wie bei Hiob ist nicht klar, ob es um eine Auferstehungshoffnung oder nur um die Gewissheit einer Schicksalswende im Diesseits geht.

So 15. Mai 1.Kor 15

Wie anders die Gewissheit über die Auferstehung durch die erlebte Auferstehung Jesu!

Predigt:
Am Ende triumphiert Gott

Mo 16. Mai Hiob 20

Di 17. Mai Hiob 21

Hiob 21,4a:
Trage ich mein Anliegen etwa einem Menschen vor?

Kleingruppe | Hiob 21, 2-5

Mi 18. Mai Psalm 73

Asaf bekommt seine Antwort (wie später Hiob auch) in der Gegenwart Gottes, im Tempel. Dort führt er sich das Ende des Menschen vor Augen. Und weil er über den Tod hinausschaut, sind seine Schlussfolgerungen andere als die, die Hiob hier an einer ungerechten Welt verzweifeln lassen.

Do 19. Mai Hiob 22

Hiob 22,3:
Ist es dem Allmächtigen ein Schmuckstück, wenn Du gerecht bist, oder ist es ihm ein Gewinn, wenn Du vollkommen bist?

Hiob 22, 21+22:
Werde sein Freund und halte Frieden! Dadurch kommt zu Dir wieder Gutes. Nimm aus seinem Mund doch Weisung an und lege seine Worte Dir ins Herz.

Fr 20. Mai Römer 7

Die Verzweiflung des Paulus über sein Unvermögen Gott zu folgen widerspricht der (naiven) Idee des Elifas, dass man sich nur hingeben müsse – dann wird alles gut werden....

Sa 21. Mai Hiob 23

Hiob 23, 6:
Würde er in der Fülle seiner Kraft mit mir streiten? Nein, gerade er wird auf mich achten.



So 22. Mai

Hiob 24

Hiob 24,12:
Aus der Stadt stöhnen Sterbende,
der Erschlagenen Leben schreit laut.
Doch Gott achtet nicht auf ihr Flehen.

Taufgottesdienst | Predigt:
Leiden Christen anders?

Mo 23. Mai

Psalm 9

David erlebt Gott anders als Hiob...

Di 24. Mai

Hiob 25

Hiob 25,4-6:
Wie wäre ein Mensch gerecht vor Gott, wie wäre rein
der vom Weib Geborene? Siehe, selbst der Mond
glänzt nicht hell, die Sterne sind nicht rein in seinen
Augen, geschweige denn der Mensch, die Made,
der Menschensohn, der Wurm.

Kleingruppe | Hiob 23

Der Erschlagenen Leben schreit laut.

Mi 25. Mai

Hiob 26

Hiob 26,2-4:
Wie hast Du doch dem beigestanden, der keine Kraft
hat, hast dem Arm geholfen, der nicht stark ist! Wie
hast Du den beraten, der keine Weisheit hat, und
Gelingen in Fülle offenbart! Wem hast du Worte
mitgeteilt und wessen Geist geht von Dir aus?

Hiob 26, 14c:
Den Donner seiner Machttaten, wer versteht ihn?

Do 26. Mai

Hiob 27

Fr 27. Mai

Psalm 70

Sa 28. Mai

Hiob 28

Hiob 28,18:
Ein Beutel Weisheit ist mehr als Perlen.

Hiob 28,28:
Die Furcht des Herrn, sie ist Weisheit,
und vom Bösen weichen, das ist Einsicht.



So 29. Mai Römer 8, 18-39

Paulus verschränkt die Frage nach dem Leid in der Welt mit der Fürsorge und Liebe Gottes – so wie Hiob sie verschränkt mit Gottesfurcht und der Weisheit Gottes.

Predigt:
Lass Dich nicht im Leid verzehren

Mo 30. Mai 2.Kor 4-5,10

So wie Hiob die Kostbarkeit der Weisheit besingt, beschreibt Paulus das Heil als Schatz.

Di 31. Mai Hiob 29

Kleingruppe | Hiob 26

Mi 1. Juni Hiob 30

Hiob 30,26:
Ja, Gutes erwartete ich, und es kam Böses. Und ich harrte auf Licht, und es kam Dunkelheit.



Und ich harrte auf Licht,
und es kam Dunkelheit.

Do 2. Juni Hiob 31

Hiob 31,1:
Ich schloss mit meinen Augen einen Bund, eine junge Frau nie lüstern anzusehen.

Hiob 31, 24+25:
Wehe mir, wenn ich auf Gold meine Hoffnung setzte, zum Feingold sprach: Du meine Zuversicht! Wenn ich mich über mein großes Vermögen freuen würde und meine Hand viel erreicht hat.

Hiob 31, 33:
Wehe mir, wenn ich – wie Menschen es so tun – meine Vergehen zugedeckt habe, um meine Schuld in meiner Brust zu verbergen, weil ich die Menge scheute und die Verachtung der Sippe scheute, sodass ich mich still verhalten hätte, nicht zur Tür hinausgegangen wäre!

Fr 3. Juni Matthäus 5

Wir dürfen nie vergessen, dass Jesus auch gekommen ist, um uns in ein völlig anders gelebtes Leben einzuladen. Hiob beschrieb in Kapitel 31 seine Taten der Gottesfurcht. Uns Christen ist die Bergpredigt als Maßstab gegeben.

Sa 4. Juni Matthäus 6

So 5. Juni Matthäus 7

Selig, wer das Wort Gottes hört und tut.

**Predigt:
Steh auf gegen Leid**

Mo 6. Juni Hiob 32

Hiob 32,1:
Und jene drei Männer hörten auf, dem Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen gerecht war.

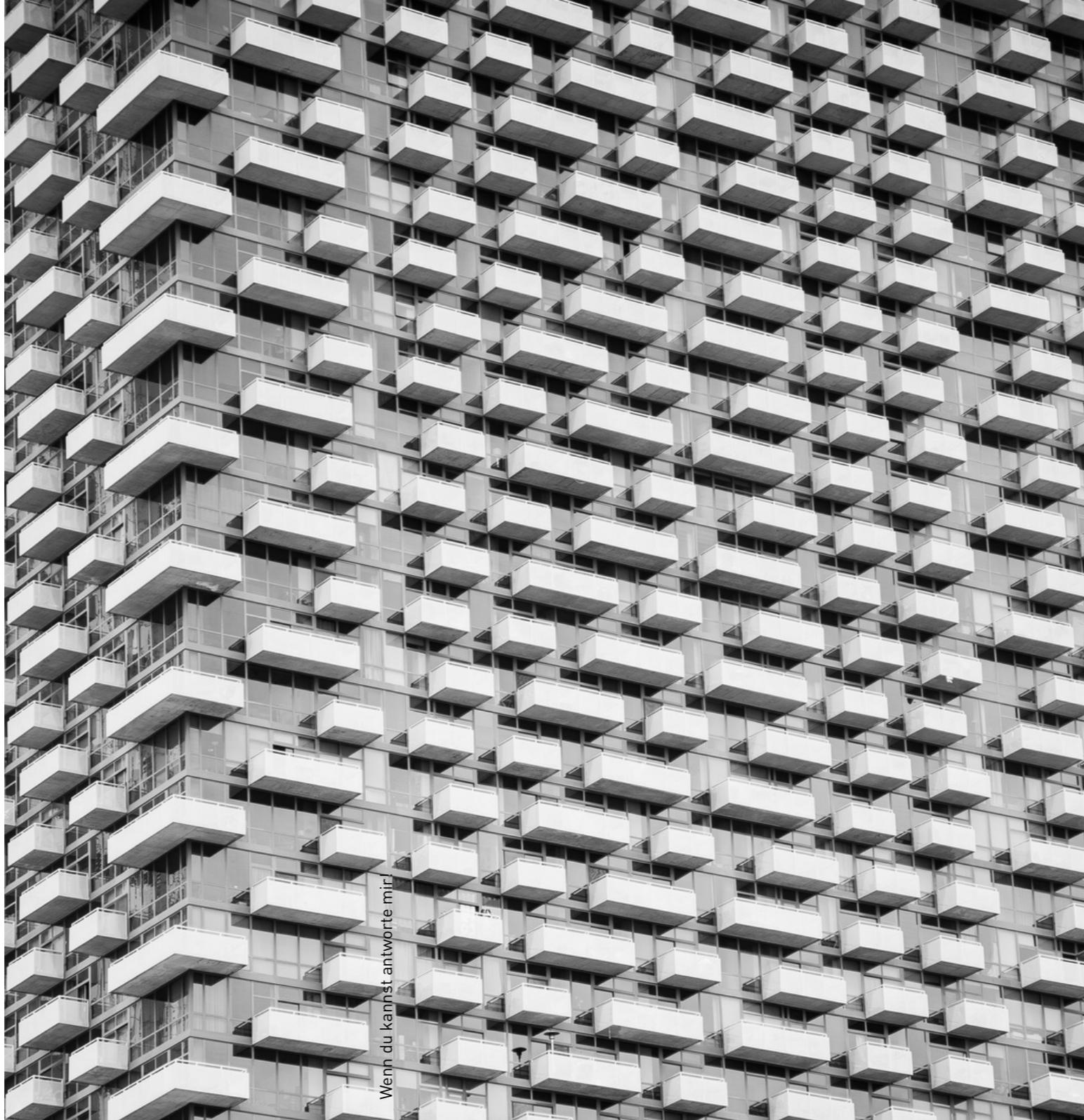
Hiob 32,8:
Es ist der Geist im Menschen, der Atem des Allmächtigen, der ihn verständig werden lässt.

Di 7. Juni Hiob 33

Kleingruppe | Hiob 32

Mi 8. Juni Lukas 13, 1-5

Diese kurze Passage ist Jesu wichtiger Beitrag zur Leidfrage: Kehr um zu Gott. Lass (auch fremdes) Leid Dich aufwecken!



Wenn du kannst antworte mir

Do 9. Juni Hiob 34

Hiob 34,11a:
Was der Mensch tut, das vergilt er ihm.

Hiob 34,14+15:
Wenn er sein Herz nur auf sich selbst richtete, seinen Geist und seinen Atem zu sich zurückzöge, muss alles Fleisch zusammen sterben, der Mensch zum Staub zurückkehren.

Hiob 34,17b-19:
Willst du den Gerechten, den Erhabenen verklagen, ihn, der zum König sagt: Du Nichtsnutz!, zu Edelmännern: Bösewicht!, der nicht auf Fürsten Rücksicht nimmt, vornehm nicht vor arm begünstigt; denn alle sind sie seiner Hände Werk.

Fr 10. Juni Hiob 35

Hiob 35, 5-8:
Blicke zum Himmel und sieh und schaue die Wolken an! Sie sind höher als Du. Wenn du sündigst, was kannst du ihm damit antun? Werden zahlreich deine Verbrechen, was kannst du ihm zufügen? Wenn du gerecht bist, was gibst du ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand? Den Mann, dir gleich, trifft deine Gottlosigkeit und das Menschenkind deine Gerechtigkeit.

Wir machen eine 3-Tage-Pause von Hiob und lesen, wie sehr unsere Sünde Gott berührt, was sie ihn kostet...

Sa 11. Juni Matthäus 26

So 12. Juni Matthäus 27

Predigt:
Was der Schmerz mir sagen kann

Mo 13. Juni Matthäus 28

Di 14. Juni Hiob 36

Hiob 36,19:
Wird Dein Schrein aus der Not Dich führen
und alle Anstrengungen voll Kraft?

Kleingruppe | Hiob 35, 2-16

Mi 15. Juni Hiob 37

Hiob 37, 14b:
Steh still und achte auf die Wundertaten Gottes.

Wo warst Du als ich die Erde gründete?

Do 16. Juni Hiob 38

Hiob 38,4a:
Wo warst Du als ich die Erde gründete?

Fr 17. Juni Hiob 39

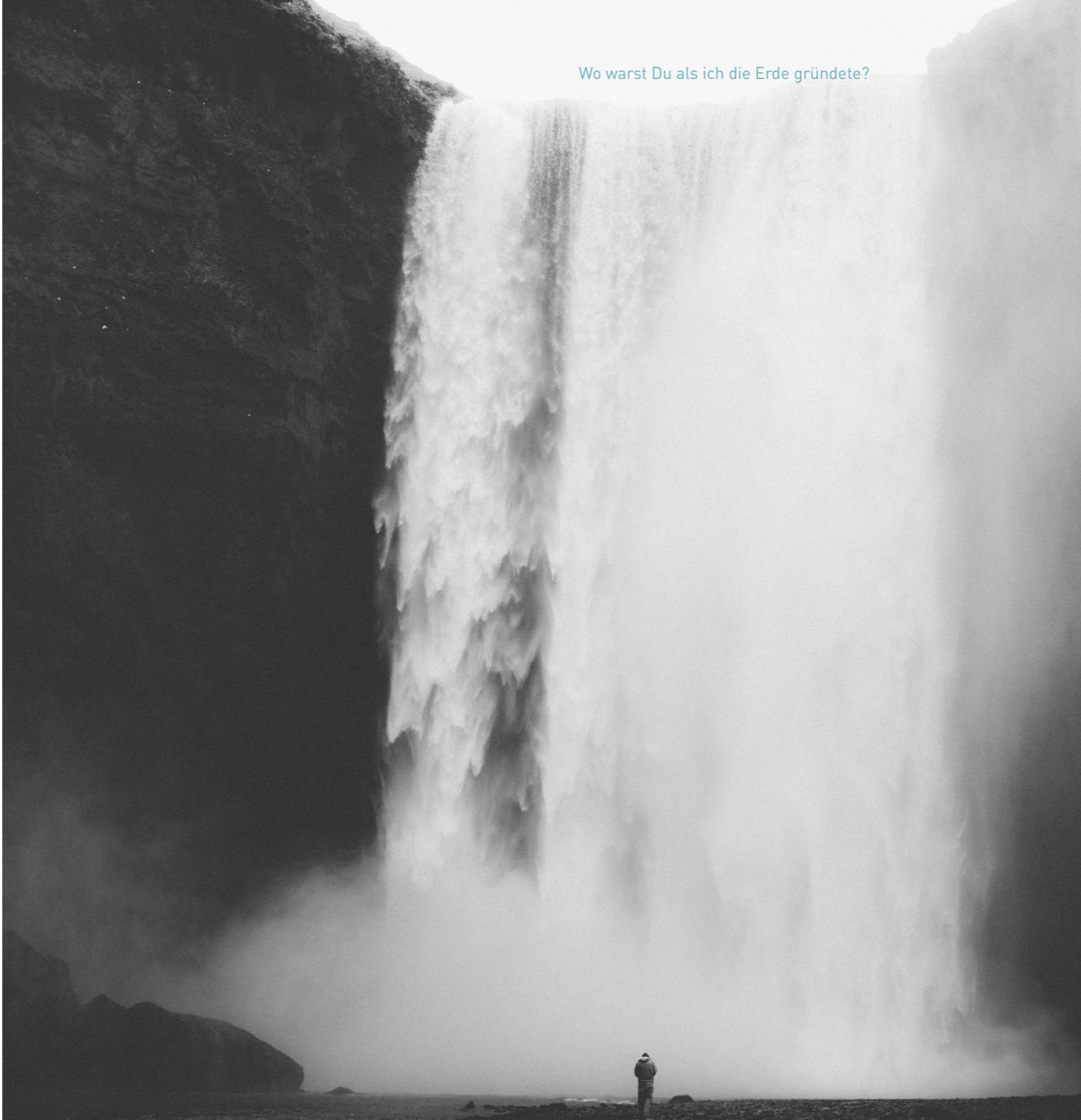
Sa 18. Juni Offenbarung 21

Die Majestät Gottes in der Schöpfung lässt Hiob verstummen. So werden auch wir keine Fragen mehr haben, wenn wir Gott schauen drüben, am Ziel.

So 19. Juni Hiob 40

Hiob 40,4:
Siehe, zu gering bin ich. Was kann ich Dir erwidern?
Ich lege meine Hand auf meinen Mund. Einmal habe ich geredet, ich tu es nicht wieder; ein zweites Mal, doch nun nicht mehr.

Mo 20. Juni Hiob 41



Di 21. Juni

Hiob 42

Sein Besitz wird Hiob doppelt „ersetzt“ – seine Kinder nicht. Kein Kind ist ersetzbar oder doppelt aufwiegerbar...

Hiob 42,2:
Ich habe erkannt, dass Du alles vermagst.
Kein Plan ist für Dich unausführbar.

Hiob 42, 5+6:
Vom Hörensagen hatte ich von Dir gehört, jetzt aber
hat mein Auge Dich geschaut. Darum widerrufe ich
und atme auf, in Staub und Asche.

Hiob 42,17:
Und Hiob starb, alt und der Tage satt.



Jetzt hat mein Auge dich gesehen.

Petrus schreibt an eine zum Leiden berufene Gemeinde.
Mit seinem Brief schließen wir unser Reflektieren der
„Leid-Frage“ in der Bibel ab.

- Mi 22. Juni 1. Petrus 1**
- Do 23. Juni 1. Petrus 2**
- Fr 24. Juni 1. Petrus 3**
- Sa 25. Juni 1. Petrus 4**
- So 26. Juni 1. Petrus 5**

Predigt:
Nur Gott kann sagen, was Gott sagt.

Wir sind Christen. Und wir packen ziemlich viel in dieses Wort. Wir treffen uns, beten, reden, unterstützen einander. Und wollen dabei ein ganz kleines bisschen Jesus ähnlich sein oder werden. Und trotzdem stehen wir mit beiden Füßen in Hamburg. Sozusagen Jesus in Jeans, Bluse oder Anzug. Zum Anfassen. Jeder kann mitmachen, dabei sein. Und vielleicht Appetit bekommen. Hunger. Durst. Und anfangen für Gott zu brennen. Und für Menschen, die Gott doch so sehr liebt.

Du kannst irgendwann einmal Mitglied werden. Aber es ist nicht wichtig. Die Kirche ist kein Verein, sie ist Gottes Wohnzimmer und sein Werkraum. Ein Platz zum Dreckigwerden und Ausruhen. Ein Ort, um fit zu werden für morgen. Was dort auch immer kommen mag.

Deshalb: Mach mit bei unserer Aktion. Und sei für ein paar Wochen mit uns auf dem Weg. Es ist immer ein Stuhl frei und ein Kaffee bereit.



Anschrift
Christus-Gemeinde Bramfeld
Hallesdorfer Straße 60
22179 Hamburg

Kontakt und Autor
Pastor Sven Godau
0160 9477 6008
sven.godau@cghh.de

Webseite
www.cg-bramfeld.de
und natürlich auch bei Facebook

Layout
Sebastian Tobies

Fotos
via unsplash.com

Projekt 2016

10.4. - 26.6. | Hiob

Leiden – tiefe Antworten auf eine uralte Frage